



Aus Kleidern – hier sind es OP-Kittel aus dem Marienhospital – macht Kathrin Rabenort Kunst. Foto: Styrie

OP-Kittel im Betonsockel

Kathrin Rabenort macht aus Berufskleidung Kunst – Ausstellung im Marienhospital

VON HANNA STYRIE

Brühl. Uniformen und Arbeitskleidung sind das künstlerische Ausgangsmaterial von Kathrin Rabenort. Aus gefundenen, geschenkten und ausrangierten Textilien entwickelt sie Objekte und Skulpturen und großräumige Installationen, die zumeist in einer engen Beziehung zum jeweiligen Ausstellungsraum stehen.

Für die Präsentation im Brühler Kunstverein war es naheliegend, auf Kleidungsstücke aus dem Marienhospital zurückzugreifen, weil das Domizil des Vereins auf dem Krankenhausareal liegt. Kathrin Rabenort hat grüne OP-Kittel an Stäben befestigt, die in Betonsockel eingegossen sind. Es scheint, als würden Pflanzen von unten nach oben wachsen und mit der Zeit ein dichtes Spalier bilden – wie raumgreifende Zimmerpflanzen, die sich an Kletterhilfen entlang ranken. Die eigentlich angstbesetzte Kleidung, die sie teilweise ausgestopft hat, bekommt im künstlerischen Kontext eine neue Bedeutung: Der Eindruck von etwas Vegetabilem, Lebendigem korrespondiert dabei zudem mit dem Blick in den Krankenhausgarten, in dem das erste Grün sprießt.

Ein besonderes Interesse hat die Künstlerin an militärischer Kleidung. Für die zweite große Installation hat sie Requisiten von Security-Uniformen verwendet, die ihr bei einem Aufenthalt in Shanghai auffielen. Mützen und Gürtel mit dicken Metallschließen hat sie zu lockeren, floral wirkenden Gebilden arrangiert. Wie Lianen winden sich die Gürtel durch den Raum –

Ordnung und Sicherheit werden plötzlich außer Kraft gesetzt. „Kleider- und andere Ordnungen werden durch einen unbeschwernten, mit einem Schuss bewusster Naivität ausgestatteten Umgang aufgelöst, ironisiert oder auf ihr Machtpotenzial durchleuchtet“, stellte die Kunstkritikerin Sabine Elsa Müller fest.

Kunst aus Mitbringseln

Ebenfalls aus Shanghai stammt ein Patchwork aus Camouflagestoffen. Mit Glitzersteinen sind auf den Stoffstücken die Gesichter von Rabenorts Studenten appliziert, die vor dem Studium alle eine militärische Ausbildung absolviert haben. Daneben gibt es eine Anzahl kleinerer Arbeiten wie die beiden Bügeltücher, bei denen die Künstlerin durch Ansenzen mit dem Bügeleisen malerische Wirkungen erzeugt, oder die exakten Nähzeichnungen auf Millimeterpapier, bei denen herunterhängenden Fäden als Störfaktor dienen.

Aus Norwegen kommt ein weißes Spitzendeckchen. Weil sie bei der Reise nach Skandinavien ausnahmsweise die Nähmaschine zu Hause gelassen hatte, hat sie die feinen grünen Linien mit der Hand gestickt. Sie erinnern an Bahnen, die man mit den Rasenmäher zieht, wenn man die Wiese stutzt.

Die Ausstellung im Brühler Kunstverein, Alte Schlosserei des Marienhospitals, Clemens-August-Straße 24, läuft bis zum 25. März. Geöffnet ist Mittwoch bis Sonntag von 15 bis 17 Uhr. Am letzten Ausstellungstag findet um 15 Uhr ein Künstlergespräch statt.